

9. JLPP Übersetzungswettbewerb: Kategorie Deutsch, Jurorenurteil

Dr. Asa-Bettina Wuthenow

Japanologin mit Schwerpunkt auf moderner japanischer Literatur, Übersetzerin,
Dolmetscherin, Akademische Direktorin am Institut für Japanologie der Universität
Heidelberg

Gesamtbeurteilung

Anlässlich den 9. JLPP Übersetzungswettbewerbs mit Zielsprache Deutsch erhielten die Juroren je sieben Übersetzungen aus dem Bereich „Erzählliteratur“ und dem Bereich „Essay“ von jeweils denselben Übersetzern, so dass die Arbeit von insgesamt sieben in die Endauswahl gekommenen Übersetzern zu beurteilen war. Die Übersetzungen wurden den Juroren anonym vorgelegt; die Namen der Übersetzer wurden nicht preisgegeben, sondern den einzelnen Übersetzungen waren Nummern zugeordnet.

Es ist festzuhalten, dass das Niveau der für diesen Wettbewerb eingereichten deutschen Übersetzungen insgesamt betrachtet eher niedrig war. Dieser Einschätzung liegen folgende Beobachtungen zugrunde:

1. In vielen Fällen wurde der ausgangssprachliche japanische Text nicht korrekt verstanden; es gab immer wieder (inhaltlich) falsch verstandene Textstellen.
2. Die meisten Übersetzer weisen eine nicht zufriedenstellende Kompetenz in der Zielsprache Deutsch auf. Es finden sich in den Übertragungen zahlreiche grammatikalische, semantische und syntaktische Fehler im Deutschen sowie unbeholfene und unnatürliche, gestelzte Ausdrucksweisen.
3. Die meisten Übersetzer haben entweder nicht erkannt, was die Literarizität des Ausgangstextes ausmacht, wo genau seine literarischen Qualitäten liegen, oder sie haben es, auch wenn sie es erkannt haben sollten, nicht geschafft, genau diese literarischen Qualitäten in der Zielsprache nachzubilden und in ihrer Übersetzung zur Geltung zu bringen.

Die einzige Ausnahme, die positiv hervorsticht, ist die Übersetzerin des Translats Nr. 26, und zwar sowohl im Bereich Erzählliteratur als auch im Bereich Essay. Aus diesem Grund wird beim diesjährigen Übersetzungswettbewerb der 1. Preis Anna SANNER, der Übersetzerin Nr. 26, zugesprochen. Abgesehen von den Texten Sanners wiesen sämtliche den Juroren vorliegenden

Übersetzungen so viele Mängel auf, dass sie nicht als preiswürdig anerkannt werden konnten. Aus diesem Grund fiel die Entscheidung, dieses Mal nur einen einzigen, den 1. Preis, zu vergeben.

Beurteilung der einzelnen preisgekrönten Übersetzungstexte

Platz 1 Anna SANNER

Bei den preisgekrönten Übersetzungen handelt es sich im Bereich „Erzählliteratur“ um den Text *Eigenheim* und im Bereich „Essay“ um die Texte *Kabuki*, *Ich im Juli* und *Mein Vater – Drei Zitate*, alle übertragen von Anna Sanner.

Bei der Erzählung *Eigenheim* gelingt es Sanner, in der Zielsprache einen Text zu kreieren, der literarische Qualität hat. Geschickt wählt sie hierzu z.B. einen Einstieg *in medias res*: "Da, mitten auf ihrem Kleid prangt ein Muster" (S. 1), wodurch gleich vom ersten Satz an ein lebendiger Erzählstil vorliegt. Zu diesem trägt u. A. auch bei, dass die Übersetzerin das Präsens als Erzähltempus wählt. In der deutschen Übersetzung wird überdies die gesamte Atmosphäre der von der Autorin geschaffenen fiktionalen Welt geschickt wiedergegeben. Zudem finden sich kaum Stellen, an denen der ausgangssprachliche Text missverstanden wurde (allenfalls ließen sich einzelne Stellen auf den Seiten 9 und 13 anführen). Sanner weiß sich im Deutschen gewandt auszudrücken. Viele von ihr gewählte Formulierungen sind lebendig, natürlich, idiomatisch (z.B. "von Autos plattgewalzt zu werden" (S. 4), "80 Prozent der Strecke" (S. 14). Anstatt eine wörtliche Übersetzung zu wählen, löst sie sich geschickt von den ausgangssprachlichen Formulierungen und findet gut lesbare Ausdrucksweisen im Deutschen. An den passenden Stellen greift sie auch gekonnt auf Umgangssprache zurück, so etwa an der Stelle, an der es heißt; "N' anderer Fluss" (S. 1); weiteres Beispiel: "Wenn du das hinkriegst!" (S. 3).

In dieser Übersetzung wird außerdem die Perspektive der weiblichen Hauptfigur durchgängig gewahrt, die Übertragung ist also auch narratologisch gelungen. Sanner zeigt auch einen geschickten Umgang mit Kulturspezifika / Realia. Sie verzichtet auf umständliche Fußnoten oder Anmerkungen und bemüht sich stattdessen, notwendige Sachverhalte möglichst unauffällig nebenbei im Haupttext zu erläutern: "Egal, welche Kette, ich geh als erstes mit euch hin, ja? Starbucks, Doutor, ich geh als erste mit euch hin!" (S. 4).

Alle oben genannten Punkte stellen die Gründe dafür dar, dass die Übersetzung von Sanner literarische Qualität aufweist.

Was die Übertragungen aus dem Bereich „Essay“ betrifft, so ist zunächst hervorzuheben, dass es in der Übersetzung „Kabuki“ keine einzige missverstandene Textstelle und somit keinen einzigen inhaltlichen Übersetzungsfehler gibt. (Das mag man für selbstverständlich halten, doch wenn man sieht, wie viele Mißverständnisse die Texte der anderen konkurrierenden Übersetzer aufweisen, wird klar, dass Sanners Übersetzung auch hier als hervorragend heraussticht). Auch in

den Essays stellt Sanner unter Beweis, dass sie kreativ und virtuos mit der deutschen Sprache umzugehen weiß. (z.B. Masten, S.3). Bei manchen Kulturspezifika hätte man sich Erklärungen gewünscht (z.B. *Oiran*, S. 2), doch scheint es Sanners Credo zu sein, literarische Texte möglichst nicht mit Erklärungen und Anmerkungen zu überfrachten. Allein im Falle des Titels *Yakko Dôjôji* scheint die Übersetzerin die Notwendigkeit gesehen zu haben, dem deutschen Leser eine ausführliche Erklärung zu geben, da er sonst der Argumentation im Essay nicht würde folgen können. So setzt sie hinter den fertig übersetzten Text, quasi als Nachspann, eine detaillierte, informative Erläuterung, die tatsächlich das volle Verständnis des Lesers garantiert. In *Ich im Juli* gibt es zwar einige etwas ungeschicktere Ausdrucksweisen (z.B. "Sie sind durchweg so köstlich, dass es mich fast verunsichert", S. 5, doch werden diese aufgewogen durch zahlreiche andere, sehr gelungene, idiomatische sprachliche Lösungen, die zu einem natürlichen und gut lesbaren Stil führen („Da muss es doch irgendwo einen Haken geben", S. 6; "ihr grünes Mützchen", S. 6; "Konsistenz des Pfirsichs", S. 6; "diese Prozedur", S. 7; "tunlichst vermeiden", S. 7). Im dritten und letzten Essay, *Mein Vater – Drei Zitate*, ist anzumerken, dass der Begriff „Fangzähne“ passender wäre als „Hauer“ (S. 11). Auch die am Schluss des Textes für den onomatopoetischen Ausdruck *zuyazuya* gewählte Lösung („Schlabberei“) ist nicht ideal (wenn auch verständlich); passender wäre die Wahl eines Adjektivs anstelle eines Nomens gewesen. Insgesamt wird jedoch auch in diesem Essay die Autorintention hervorragend übermittelt.

第9回 JLPP 翻訳コンクール 現代文学部門ドイツ語講評

日本文学研究者、翻訳家、通訳者、
ハイデルベルグ大学日本学科准教授
朝・ベッティナー・ヴーテノ

全体評

今回の、日本文学のドイツ語への翻訳を対象とした翻訳コンクールの際、審査委員会のメンバーは、小説部門の作品の独訳を7作品、エッセイ・評論部門における独語への翻訳を7作品と、7人の翻訳家のものを検討した。それぞれの翻訳は、委員会のメンバーには翻訳家不明のものとされており、番号だけ付けてあった。

今回の、最終選考に残った応募作は、全体的に見て水準が割と低い方だったと言わざるを得ない。この判断は、主に次の3点に基づくものである。

- 1) 起点言語である日本語の文章の理解が不十分の場合が多かった。翻訳家は一度ならず原文を（内容的に）誤解していた。
- 2) 目標言語であるドイツ語に十分通じていない翻訳家が結構いた。ドイツ語として、明らかに間違いである言い方、ドイツ語では非常に煩雑な表現、不自然な言い方、つながりが悪いため読者には分かりにくい書き方などが多く見当たった。
- 3) 原文の、それを文学作品たらしめている要素を十分につかんでいない翻訳家、またその要素を目標言語で再作成・模倣することができなかった翻訳家が多くいた。

提出された翻訳作品の中、26番の翻訳のみ抜群の功を呈しており、両部門で優れたものである。その結果、今回の最優秀賞受賞者は26番の翻訳家、庵奈・ザナさんに決まり、優秀賞は該当しないという結果になってしまった。26番以外、すべての独訳に欠点が多く、「優秀」と言えるほどのものがないため、今回は「優秀賞」は無しとなった。

受賞作品についての評価

最優秀賞 庵奈・ザナ

今回の受賞作品は、小説部門では、庵奈・ザナさんの「Eigenheim」であり、エッセイ部門では同じく庵奈・ザナさんの「Kabuki」、「Ich im Juli」と「Mein Vater – Drei Zitate」である。

小説「Eigenheim」では翻訳家はうまく原文の文学性を伝えている。作品の書き出しでは物事の中途へ入り、「イン・メディアース・レース」の技術を使っている ("Da, mitten auf ihrem Kleid prangt ein Muster", p.1)。そこで、最初から生き生きとした語りになっている。目標言語で現在形で語っていることも、描写を生き生きとしたものにする。全体的に小説の雰囲気ドイツ語訳でもよく出ている。原文の理解は正しく、誤解は少ない（あえて探せば、

例えば p.9 と p.13 に小さな誤解あり)。ザナさんはドイツ語の表現が全体的にうまい。例えば "von Autos plattgewalzt zu werden" (p.4), "80 Prozent der Strecke" (p.14)。ここでは直訳ではなく、ドイツ語の読者に分かりやすい、読みやすい表現を使っている。そして適切などころでは、口語体の使用が目立つ("N' anderer Fluss", p.1; "Wenn du das hinkriegst!", p.3)。この翻訳では、主人公（女性）の視点が上手に徹底的に守られている。文化特有の表現の扱い方もうまい。ややこしい注釈を付け加えるのではなく、なるべく物事を文章の本文の中で軽く説明しようと努めている（"Egal, welche Kette, ich geh als erstes mit euch hin, ja? Starbucks, Doutor, ich geh als erste mit euch hin!", p.4）。これらがこの小説の文学性が見事に保たれている理由となる。

エッセイ部門では、まず「カブキ」のドイツ語訳に原文の誤解・間違いが一つもないことが目立つ。(それは当たり前と考えるべきかもしれないが、他の提出作品は誤解が多いため、その点でもザナさんは抜群だった)。エッセイでもドイツ語の表現がうまい (Masten, p.3)。文化特有の表現に関しては、説明した方がよいと思われるもの (例えば「おいらん」、p.2) もあるが、文学作品の場合は、なるべく注釈無しで訳するのがこの翻訳家の信条であるように見える。「奴道成寺」のみ、さすがザナさんも説明が必要だと感じたようで、エッセイの後ろにとっても情報密度の高い、分かりやすい説明を入れている。それで、ドイツ語読者の完全理解が保証されていると思われる。「七月の私」には、理想的でない表現もある (例: "Sie sind durchweg so köstlich, dass es mich fast verunsichert", p.5) が、同時に非常に良い、ドイツ語ではごく自然な話し言葉になっている表現もある ("Da muss es doch irgendwo einen Haken geben", p.6; "ihr grünes Mützchen", p.6; "Konsistenz des Pfirsichs", p.6; "diese Prozedur", p.7; "tunlichst vermeiden", p.7。三番目のエッセイ「父 セリフ三選」では「Hauer」(p.11) より「Fangzähne」の方が適切だと思われるし、最後の場面の擬声語「ずやずや」の翻訳は、機能するものであるとはいえ、名詞ではなく、形容詞型の表現の方がよかったと思われる。

それはともかく、著者の趣旨はよく伝わっている。